

Mandern

David Katz¹

geb. 28.2.1873 in Mandern²

gest. 25.11.1942 in Theresienstadt

Eltern³:

Josef Katz (1843-1917) und

Johanna, geb. Stern (1845-1920)

Geschwister:

Sarah (1871-?)

Emma (1874-?)

Max (1900-ca. 1942 Riga?)

Theodor (?-1914)

Schwester

Ehefrau:⁴

Berta

Beruf:

Kaufmann

Wohnung:

Bahnhofstr. 9

Zusammen mit seinen Geschwistern betrieb er ein Handelsgeschäft. Mit Berta Katz führte er einen Textil- und Kolonialwarenhandel. Sie bewohnten die sogenannte „Villa“ an der Straße nach Ungedanken.

Er wohnte zeitweise in Nentershausen.

1942

David Katz wurde Anfang September mit den nordhessischen Juden von Kassel nach Theresienstadt deportiert.

Selma Hammerschlag, Jüdin aus Bad Wildungen, hat die Abfahrt vom Kassler Hauptbahnhof folgendermaßen geschildert:

„Nun wird alles Gepäck von der Gestapo untersucht: was den Herren gefällt, wird herausgeworfen, sämtliche Leute werden leibesvisitiert. ...Dieser Tag neigt sich zu Ende. Die Nacht ist kalt, die Kranken wimmern und stöhnen. ... Montag früh ist schon alles aufgeregt auf den Beinen. Lastautos fahren in den Schulhof hinein. Nachdem man noch jüdische Gestalten fotografiert hat, ladet man die Nicht-Gehfähigen in die Lastwagen auf und bringt sie zur Bahn. Die anderen folgen zu Fuß. Ein langer Zug bewegt sich durch die Straßen, mit noch einigem Sanitätspersonal gehen wir als letzte aus dem Tor. ... Der Zug mit ca. 50 Wagen steht am Perron bereit, es sind Personenwagen und keine Viehwagen, ein kleiner Vorteil ist dies für die Leute. Das Verladen geht ziemlich schnell, die

¹ Quelle für alle nicht anders bezeichneten Informationen: Ortssippenbuch Mandern, S. 46

² Geb.- Deportations- und Sterbedaten, Wohnsitz Nentershausen: **Gedenkbuch**. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

³ Quelle für die Eltern und die Geschwister Sarah und Emma: alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: *Projekt Juden in Nordhessen, erstellt von Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau, veröffentlicht in:* <http://www.jinh.site50.net/index-gene.htm>, Stand: Mai 2009; die anderen Geschwister nennt das Ortssippenbuch Mandern, s.o.

⁴ In der Quelle wird lediglich erwähnt, dass David und Berta Katz ein Geschäft in Mandern betreiben und in demselben Haus wohnen; das Verhältnis zwischen beiden wird nicht erwähnt; Berta kann also auch die namentlich nicht genannte Schwester sein.

Mandern

Ordner arbeiten fabelhaft, jeder bekommt das bisschen übriggebliebene Gepäck – meistens nur ein Rucksack – in den Wagen, dann werden die Türen geschlossen. Gestapo und SS schreiten dauernd die Front ab und sehen nach, ob alle verladen sind. Dann werden die Türen geschlossen, und wir stehen noch stundenlang auf dem Perron. Endlich, gegen 5 Uhr nachmittags, setzt sich der Transportzug in Bewegung.⁵

Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde gehörten:

| | |
|----------------------|--|
| Stadt Kassel | 373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosentraße) |
| Stadt Fulda | 73 |
| Stadt Hanau | 21 |
| Stadt Marburg | 44 |
| aus den Landkreisen: | |
| Eschwege | 53 |
| Frankenberg | 21 |
| Fritzlar-Homberg | 19 |
| Fulda | 7 |
| Gelnhausen | 3 |
| Hanau | 57 |
| Hersfeld | 2 |
| Hünfeld | 22 |
| Marburg | 34 |
| Melsungen | 12 |
| Rotenburg | 13 |
| Schlüchtern | 14 |
| Witzenhausen | 15 |
| Waldeck | 1 |
| Ziegenhain | 13 |
| Schmalkalden (Thür.) | 8 |

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1⁶ ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.⁷

Eingang zum Lager Theresienstadt

Nach nicht einmal dreimonatigem Aufenthalt in Theresienstadt starb David Katz.

⁵ „Theresienstadt wurde mein Schicksal“ von Frau Z., Bad Wildungen, zit. aus: Johannes Grötecke: Bad Wildunger Juden und ihre Schicksale 1933-1945, in: Geschichtsblätter für Waldeck Nr. 77, (1989), S. 273f.

⁶ Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

⁷ Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.